

Interessante Neuzugänge in der Mostviertler Brutvogelfauna

Viele Jahre betreibe ich schon die Ornithologie als eines meiner Steckenpferde und in dieser Zeit musste ich den unaufhaltsamen Rückgang in der Vogelwelt miterleben, sowohl was die Artenzahlen betrifft als auch die Individuensummen bei den häufigeren Arten. Die Zwischenergebnisse beim gesamtösterreichischen Brutvogelmonitoring sprechen da eine deutliche Sprache. Auch auf meiner eigenen Monitoringstrecke im südlichen Waldviertel, die ich heuer das zehnte Mal für BirdLife Österreich bearbeite, kann ich diesen Trend hautnah miterleben.

Vor diesem beunruhigenden Hintergrund müsste man fast verzweifeln, wenn es nicht doch immer wieder erstaunliche, positiv stimmende Beobachtungen von Neuzugängen in der Mostviertler Vogelwelt gäbe. Drei davon möchte ich in diesem Aufsatz herausgreifen.

Zitronengirlitz

Ende August 2016 entdeckte der oberösterreichische Biologe Harald Pflieger in den Ybbstaler Alpen am Hochkar einen nachbrutzeitlichen Trupp von Zitronengirlitzen (*Serinus citrinella*), darunter auch einen diesjährigen Jungvogel. Dies bedeutete eine ornithologische Sensation, denn der Zitronengirlitz ist eine hauptsächlich in den Westalpen und den Gebirgen Spaniens verbreitete Art, die in Österreich vorwiegend in Vorarlberg und Tirol heimisch ist und in Salzburg nur mehr lokal brütet. Bereits in Oberösterreich fehlt der Zitronengirlitz. Bekannte östliche Vorposten finden sich am Kärntner Dobratsch und auf der steirischen Tauplitzalm. Im Juni und Juli 2017 habe ich mir die Situation am Hochkar angesehen. Bei dieser Gelegenheit konnte ich großräumig im Bereich der Talstation der Liftanlagen 2 bis höchstens 3 singende Männchen beobachten, einmal auch offensichtliche Balzflüge. Der tatsächliche Gesamtbestand ist sehr schwierig zu ermitteln, da die unsteten Zitronengirlitze ihre Gesangsplätze immer wieder weiträumig wechseln. Ein Brutnachweis ist mir nicht geglückt.

Die Vögel sind nicht leicht zu beobachten, da sie sich überwiegend in den Wipfeln hoher Fichten aufhalten und dort zwischen den vielen Erlen-

zeisigen nur durch ihren arttypischen Gesang auszumachen sind. Einen am Boden Nahrung suchenden kleinen Trupp von 3-4 Vögeln – vergesellschaftet mit einem Birkenzeisig-Männchen – konnte ich nur einmal zeitig am Morgen registrieren. Im Vergleich mit den mir bekannten Brutplätzen Dobratsch und Tauplitzalm lassen sich folgende Ansprüche für den Zitronengirlitz festmachen. In allen 3 Fällen handelt es sich um touristisch mehr oder weniger stark genutzte Habitate. Singwarten und wohl auch Neststandorte finden sich überwiegend in hochstämmigem, aufgelockertem Nadelwald nahe der oberen Waldgrenze bei knapp 1500 m. In die subalpine Region steigt der Zitronengirlitz nach meinen Beobachtungen zur Brutzeit nicht auf. Im Bereich des Brutgebietes finden sich zur Nahrungssuche nach Sämereien artenreiche Almwiesen und blütenreiche Ruderalflächen, letztere am Hochkar besonders entlang der großen schottrigen Parkplätze für den Winterschibetrieb. Dort und entlang der Almerschließungswege findet man viel Löwenzahn, dessen Samen vom Zitronengirlitz besonders gern gefressen werden.

Die nächsten Jahre werden zeigen, ob das kleine Vorkommen vom Zitronengirlitz am Hochkar beständig bleibt. Weitere Vorkommen in Niederösterreich sind zwar eher unwahrscheinlich, doch sollte man z.B. die Umgebungen der Ybbstalerhütte am Dürrenstein oder des Ötscherschutzhauses diesbezüglich im Auge behalten.



Der Zitronengirlitz, ein Neuzuwanderer am Hochkar.

Mittelmeermöwe

Ein weiterer neuer Brutvogel konnte 2017 an der westniederösterreichischen Donau an der Grenze Waldviertel/Mostviertel begrüßt werden: Die Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*) hat mit je einem Brutpaar bei den Donaukraftwerken Ybbs/Persenbeug und Melk gebrütet. Bereits am 10. April konnte ich auf der oberen Schleusenmauer in Melk ein brütendes Exemplar feststellen, das sich durch die knapp vorbeifahrenden Schiffe nicht nachhaltig beunruhigen ließ. Wenige Tage später brütete auch in Persenbeug auf der oberen Schleusenmauer eine Möwe. Über den Erfolg dieses Brutpaares ist nichts bekannt, da auch der dortige hochgrasige Brutplatz gute Versteckmöglichkeiten bietet. In Melk allerdings sind 3 junge Mittelmeermöwen geschlüpft, von denen 2 nachweislich flügge wurden. Der Brutplatz ist auch 2018 bereits wieder besetzt. Die Tendenz zur Ansiedlung der Mittelmeermöwe an der Donau ist offensichtlich von Bayern ausgegangen, erst in den letzten beiden Jahren wurden die Kraftwerke an der oberösterreichischen Donau erreicht und 2017 eben auch die Brutplätze im Westen Niederösterreichs. Den ersten Nachweis in Niederösterreich gab es allerdings schon ein Jahr zuvor isoliert beim Kraftwerk Greifenstein (www.ornitho.at). Auch in anderen Teilen Österreichs breitet sich die Mittelmeermöwe als Brutvogel aus, in den südlichen Bundesländern handelt es sich dabei um Dachbrüter in Städten, die von der oberen Adria abstammen.



Die Mittelmeermöwe brütet seit 2017 bei den Donaukraftwerken Persenbeug und Melk.



Junge Mittelmeermöwen beim Donaukraftwerk Melk. Fotos: W. Schweighofer.

Rohrschwirl

Eine erfreuliche Überraschung im Jahr 2017 bedeutete auch die Ansiedlung des Rohrschwirls, eines Bewohners größerer Röhrichtbestände, am großen Lasselsberger Teich bei Pöchlarn. Diese Vogelart kannte ich früher nur vom Neusiedlersee. Auf Grund der heute bescheidenen Ausstattung des Mostviertels mit Schilfbeständen (ganz im Gegensatz zu historischen Zeiten!) habe ich mit diesem Zugang nicht gerechnet. Am 23. April 2017 konnte ich aber den Gesang eines Männchens in einem kleinen flächigen Schilfbestand am Nordostufer des Baggerteiches erstmalig wahrnehmen. Der Vogel schnurrte auch noch eine Woche später dort, während im Mai dann bis zu 3 Männchen um die Wette sangen! Brutnachweise sind bei dieser Art schwer zu erbringen, da das Bruthabitat mit dem Aufwachsen der neuen Schilfgeneration zu unübersichtlich wird. Dazu kommt, dass mit Beginn der Badesaison das Vogelbeobachten an diesem Gewässer sehr erschwert wird und bestenfalls bei Schlechtwetter möglich ist. Mit einem stattgefundenen Brutgeschehen in der Saison 2017 kann aber jedenfalls gerechnet werden. Die nächsten aktuellen Brutplätze liegen nach Meldungen auf www.ornitho.at im oberösterreichischen Machland und im Tullnerfeld.

Wolfgang Schweighofer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [27_01-02](#)

Autor(en)/Author(s): Schweighofer Wolfgang

Artikel/Article: [Interessante Neuzugänge in der Mostviertler Brutvogelfauna 6-7](#)